

Frage: „*Welche konkreten Maßnahmen planen Sie,*

<p>1. um die Lebensqualität älterer Menschen in unserer Kommune zu verbessern?“</p>
<p>Für die Zukunft herausfordernd ist die Frage, wie wir trotz knapper Haushaltsmittel das gute Versorgungsniveau erhalten können. Die Daseinsvorsorge ist die zentrale kommunale Aufgabe und es muss uns besser gelingen, nachbarschaftliches / ehrenamtliches Engagement mit staatlichen Leistungen zu verknüpfen. Gute Konzepte gibt es, es braucht die gemeinsame Bereitschaft und dafür werde ich mich als Bürgermeister stark machen.</p>
<p>2. um die Angebote in den Bereichen Freizeit, Bildung und soziale Teilhabe zu erhalten oder auszubauen?</p>
<p>Die Begegnungsstätte „Casa“ benötigt eine verlässliche langfristige Perspektive. Aufgrund der Haushaltslage brauchen wir ergänzend alternative Finanzierungsmöglichkeiten. Hierfür werde ich mich einsetzen.</p> <p>Im Bereich Bildung bin ich überzeugt, dass der eingeschlagene Weg des Seniorenbeirats sich „generationenübergreifend“ zu vernetzen viele gute Perspektiven für Bildung und Teilhabe schafft. Ergänzend hierzu bieten andere (soziale) Einrichtungen / Institutionen und die vhs viele Optionen. Als Bürgermeister suche ich gemeinsam mit dem Seniorenbeirat und den Einrichtungen nach zukunftsfähigen Lösungen.</p>
<p>3. um die Einsamkeit und soziale Isolation bei älteren Menschen in unserer Kommune zu verringern?</p>
<p>Um Menschen aus Einsamkeit und Isolation herauszuholen braucht es mehr Achtsamkeit und Miteinander im persönlichen und nachbarschaftlichen Umfeld. Wir müssen mehr Orte für Teilhabe und Begegnung schaffen und das für alle Generationen. Dazu sollten wir Rahmenbedingungen schaffen, damit sich bestehende Einrichtungen / Institutionen konzeptionell öffnen können, aber auch Orte im öffentlichen Raum, die nach den Bedürfnissen aller Generationen gestaltet werden. Als Bürgermeister werde ich dafür sorgen, diese Belange in die städtischen Planungen mehr zu berücksichtigen.</p>
<p>4. um die Unterstützung pflegebedürftiger Menschen und ihrer Angehörigen in unserer Kommune sicher zu stellen oder zu verbessern?</p>
<p>Die Leistungen für Pflege sind staatlich geregelt. Herausfordernd ist, wie frühzeitig entlastende Hilfen (Einkauf, Fahrdienste, haushaltsnahe Unterstützung, etc.) bzw. ergänzende Hilfen zum jeweiligen Pflegegrad angeboten werden können. Dies wird nur durch ein gemeinsames Vorgehen von ehrenamtlichen Hilfen und ambulanten Pflegediensten gelingen. Ich werde einen „runder Tisch Pflege“ als ersten Schritt einberufen und wir werden gemeinsam nach Möglichkeiten suchen. Die Initiative Penzberg Mitgestalten trifft hier genau „den Nagel auf den Kopf“ und einen wesentlichen Beitrag leisten.</p>
<p>5. um die barrierefreie Infrastruktur in unserer Gemeinde zu fördern und auszubauen?</p>
<p>Barrierefreiheit ist ein komplexes Thema, da es u.a. bauliche, sprachliche und emotionale Aspekte enthält. Zentral ist, dass Barrierearmut als Anforderungen in den Entscheidungen von Stadtrat und Stadtverwaltung qualitativ verankert werden und das heißt, dass fachliches Knowhow der Bürgerinnen und Bürger in geeigneten Verfahren einfließen müssen. Dafür werde ich in den Gremien und Abläufen sorgen.</p>
<p>6. um den Generationendialog zu ermöglichen?</p>
<p>Generationendialog funktioniert gut, wenn in bestehende Strukturen ein Austausch und ein Miteinander entsteht. Die Einbeziehung von Seniorinnen und Senioren in Angebote für Kinder und Jugendliche (z.B. in Kitas, Jugendarbeit, Familienzentrum) wirkt für alle Beteiligten bereichernd, wenn die Bereitschaft vorhanden ist, sich der Lebensweise der jeweils anderen Generation zu öffnen bzw. offen zu zeigen. Dazu braucht es mutige</p>

Initiativen und ich werde diese Anforderung in den Gesprächen und Verhandlungen mit den Trägern / den Institutionen mitnehmen.

7. Welche konkreten Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept möchten Sie in den nächsten 5 Jahren umsetzen?

Das Mobilitätskonzept ist ein umfangreicher Katalog mit 169 Einzelmaßnahmen. Die Haushaltslage wird zunächst nur die kostengünstigen und sicherheitsrelevanten Maßnahmen möglich machen. Als Bürgermeister werde ich das Mobilitätskonzept als dauerhafte Querschnittsaufgabe festsetzen und beständig Maßnahmen umsetzen. In meinem Fokus liegen Maßnahmen zur Barrierearmut an Fußwegen, Straßenquerungen und Bushaltestellen, sowie Verkehrsanpassungen mit Schwerpunkt Sicherheit für die „schwächeren Verkehrsteilnehmenden“ z.B. durch Vorfahrt für Radfahrer/-innen und Fußgänger oder besser gekennzeichnete Radwege.